

## Vom Kopftuch und anderen Häresien

Als in den 70er Jahren der Geschichtslehrer ein ganzes Halbjahr darauf insistierte, dass nicht nur die DDR, sondern auch Ostpreußen und das Sudetenland historisch zu Deutschland gehören, wurde mein Erdkundelehrer, der gerade die Bundesstaaten der USA im Unterricht behandelte, auf Grundlage des Radikalenerlasses entlassen. Er war Mitglied der DKP. Zu allem Überfluss trug der Erdkundelehrer auch noch einen roten Vollbart mitten im Gesicht.

Der Geschichtslehrer dagegen hatte die gediegenfarbene Krawatte immer so fest um seinen Hals geschnürt, dass ein verstärkter Blutstau seinen Kopf immer dann rot anschwellen ließ, wenn er sich über den zuweilen praktizierten Widerspruch gegen seine Geschichtsinterpretation minutenlang echauffierte. Die seien keine richtigen Deutschen, wären zudem kulturelle Kretins, die weder von deutscher Tradition, noch von einer christlich inspirierten Geschichte des Abendlandes irgendeine Vorstellung hätten. Mithin also Ignoranten, Asoziale oder Ausländer, die sich nur aufgrund der Schupolitik der Sozis ins altherwürdige Gymnasium hätten einschleichen können.

Dreißig Jahre später erinnert ein FDP Abgeordneter im Hessischen Landtag während einer Rede zum geplanten Kopftuchgesetz ans christliche Abendland. Auch er verteidigt, in der Gewissheit der Übereinstimmung mit heimatverbundenen Grünen und traditionsbewussten Christdemokraten, mit Nachdruck und Überzeugung an diese Tradition. Schlußfolgert also neoaufgeklärt: Frauen mit Kopftuch im Staatsdienst? Niemals!

Stimmen sie zu, denn die Vernunft gebietet es. Jetzt ist es an der Zeit zu verhindern, dass die junge Generation durch bekopftuchte Frauen-BeamtlInnen im Sinne einer fremden Religion indoktriniert wird. Unsere abendländisch-christliche Tradition, entnahm man dieser Rede, sei dramatisch in Gefahr. Die Alternativen: Kapitalismus oder die Barbarei des islamischen Fundamentalismus. Wir wollen nicht Allah – nirgends - sondern den gut ausgebildeten deutsche Lehrer.

Wer sich für KopftuchträgerInnen einsetzt, ist verdächtig, mit Terroristen zu sympathisieren, oder Kommunist. Und da dies seit dem 11. September noch nicht einmal mehr irgendeine Linke sein will, ist die Koalition überparteilich.

### ***Die Koalition der Kulturkämpfer und ideologielosen Linken***

Begeistert und erfolgreich beschwört die offizielle Politik also in der „Kopftuchdebatte“ eine außerparlamentarische, überparteiliche und klassenübergreifende Koalition: Bestehend aus Rassisten, Nationalisten, Kulturkämpfern, dem Mittelstand, ideologielosen Linken, ausgeplündertem Kleinbürgertum, Staatsfreunden und natürlich dem Stammtisch. Wobei der Stammtisch gibt das intellektuelle Niveau vorgibt: Frau ist fremd, Islam und Frau, da ekelt es einen, Islam, Frau und Migrantin, in welcher Reihenfolge auch immer, da ist die Kultur bedroht. Aus Baader-Meinhof ist Kopftuch-Islam geworden.

Ein Unpolitischer oder ein Radikaler, der nicht hinter jedem türkischen Imbissverkäufer Ossama Bin Laden vermutet, nicht unter jedem Kopftuch islamfundamentalistischen Terror ausmacht. Allah! Das sind sie doch, die Erfahrungen deutscher Landsers in afghanischer Friedensmission. Auch die Parlamentarier befinden sich in einer Friedensmission. Gott sei Dank. Denn nur so haben sie die Gefahr der Kopftuchlehrerin im Staatsdienst rechtzeitig erkennen können und geeignete Maßnahmen ergriffen.

Eben genau solche, wie bei Ausländern, Flüchtlingen und Kommunisten auch.

Christoph Burgmer